

v 17

GESCHÄFTSBERICHT



Wir für Sie
in der





W

Region



Organisation

Vorstand

Markus Bärenfänger

Dipl.-Kfm.
Vorstandssprecher

Christoph Kaminski

Dipl.-Kfm.
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry

Dipl.-Math.
Vorsitzender

Rudolf Lahmann

Rechtsanwalt
stellv. Vorsitzender

Dr. Berthold Loth

Dipl.-Ing. agr.
stellv. Vorsitzender

Norbert Balduin (bis zum 23.05.2017)

Dipl.-Ing.

Constanze Biersbach-de Jong

Steuerberaterin

Friedhelm Ebbeler

Dipl.-Ing. agr.

Klaus-Dieter Sassen

Dipl.-Ing.

Gunhild Trimborn

Christoph Wegner (seit 23.05.2017)

Rechtsanwalt/Steuerberater

Vertreter

Insgesamt 205 gewählte Vertreter repräsentieren die über 20.000 Mitglieder der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Inhaltsverzeichnis

<i>Wir für Sie in der Region</i>	2 – 3
<i>Organisation</i>	4
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	5
<i>Vertreter der aktuellen Wahlperiode</i>	6 – 7
<i>Bericht des Vorstandes</i>	8 – 12
<i>Bericht des Aufsichtsrates</i>	13
<i>Die Genossenschaftliche Beratung</i>	14 – 15
<i>Das Immobilien-Center</i>	16 – 17
<i>Aus- und Weiterbildung</i>	18 – 19
<i>Jahresbilanz</i>	20 – 21
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	22
<i>Unsere Bank – auf einen Blick / Bestätigungsvermerk / Impressum</i>	23

Unsere **Mitgliedervertreter** für die **Vertreterversammlungen**



Stefan Albrecht
 Oliver Assmann
 Hans August
 Hardy Bach
 Wilhelm Baier
 Michael Beine
 Karl Konrad Berger
 Winfried Heinrich Bergerhausen
 Heather Bergfeld
 Hanspeter Berghaus
 Dr. Ralph Bernhardt
 Richard Bertsch
 Frank Beyenburg
 Markus Bludau
 Wilhelm Bollenbeck
 Matthias Bonikowski
 Dr. Leif Böttcher
 Heinz-Peter Brandenburg
 Andreas Willi Brandt
 Karola Brockmann
 Peter Ernst Brügger
 Dr. Carl Bulich
 Eduardo Capurro Garcia
 Dieter Chapelier
 Werner Claus
 Hubert Cöln
 Andreas Cüppers
 Dr. Albert Dahm
 Lars Dammering
 Marcel Dargel
 Ludwig Dederichs
 Georg Denner
 Manfred Dobbek
 Dieter Dresen
 Paul Josef Düster

Wilfried Eichhorn
 Hermann Embacher
 Erwin Esser
 Alice Esser
 Reinhold Faßbender
 Jörg Fischer-Fehling
 Robert Flink
 Gerhard Förster
 Klaus Friedrich
 Hermann Johann Frohn
 Monika Fröbus
 Erwin Gardemann
 Ralf Gawlick
 Friedhelm Geigle
 Heinz-Willi Genick
 André-Fabian Gerold
 Sonja Gibbrich
 Hans-Jürgen Giesen
 Frank Ginster
 Doris Glaewe
 Thomas Grammel
 Albert Granrath
 Dieter Graßmann
 Jürgen Grönke
 Dieter Gschwendtner
 Heinz Ulrich Hacker
 Paul Hambach
 Winfried Hanrath
 Heinz-Josef Hardt
 Benno Hartmann
 Wilfried Hägele
 Wilfried Häner
 Dr. Herbert Heermann
 Josef Hein
 Ewald Heinen

Martina Heinrichs
 Ralf Hensen
 Beatrix Herrmann
 Norbert Hersch
 Dr. Hans-Eduard Hille
 Dieter Hoffsummer
 Guido Hommelsheim
 Esther Hornig
 Matthias Horst
 Andreas Höveler
 Petra Huth
 Helga Huth-Davepon
 Sabine Hünseler
 Karlheinz Inden
 Mustafa Isiklar
 Udo Jacob
 Anna Maria Jägers
 Erich Jochum
 Markus Jouaux
 Carl Hubertus Jüßen
 Dr. Marion Kapsa
 Lothar Kastert
 Johannes Kayser
 Hugo Kirchharz
 Thomas Klaiber
 Paul Heinrich Kleesattel
 Dr. Klaus Kleinertz
 Susanne Kleinpoppen
 Dr. Michael Kliem
 Gustav Klug
 Gisela Klug
 Stefan Kluth
 Stefan Klünter
 Josef Klütsch
 Nikolaus Koenen

der Jahre 2015 – 2018

Hannelore Kolhagen
 Dr. Bernhard Kottmann
 Rolf Köhl
 Gerd Kraus
 Wolfgang Krämer
 Wolfgang Kremer
 Hans-Peter Kretz
 Annette Krieger
 Roland Kruhl
 Hans Jakob Kurth
 Christine Lennartz
 Karin-Dorothea Lenz
 Frank Lessmann
 Franz-Josef Ley
 Hans-Heinrich Liesenfeld
 Dr. Hanno Limburg
 Rolf Lublinsky
 Peter Ludemann
 Edith Lux
 Hans-Peter Maaß
 Fritz Mahlberg
 Ulrich Markert
 Lothar Marschalleck
 Gaby Mathäus
 Matthias Meckel
 Hans Josef Merten
 Therese Meyer
 Christoph Minten
 Heinrich Montag
 Wolfgang Mülfarth
 Martin Müller
 Jörg Müller
 Johannes Nagel
 Margot Nahrings
 Elisabeth Neißer

Manfred Neuhöfer
 Uwe Noack
 Jakob Nowotnick
 Johannes Oberhofer
 Hans-Ulrich Oster
 Jörg Otten
 Katharina Paffendorf
 Hans-Jakob Pauli
 Irmgard Peeters
 Susanne Petersdorff
 Heinz Josef Pitten
 Heinrich Pohl
 Gerd Pohlmann
 Hans-Dieter Radloff
 Sigrid Reger
 Willi Josef Reitz
 Friedrich Ritz
 Ralf Rüdiger
 Sigrid Birgit Sadrija
 Peter Salamun
 Gerd Schiffer
 Hans-Jürgen Schipke
 Jürgen Schlender
 Manfred Schmengler
 Elisabeth Schmid
 Norbert Schneider
 Bernhard Schoch
 Hans Schorn
 Sabine Karin Schönfuß
 Bernd Schröder
 Thomas Schulte
 Margareta Schütte
 Hugo Schwärtzel
 Hans-Josef Schweitzer
 Maria Schwingeler-Lennartz

Dr. Ömer Sengül
 Thomas Sett
 Wilhelm Sievernich
 Erika Simons
 Carsten Sluiter
 Beate Spoo
 Klaus Stannek
 Heide-Marie Steiger
 Konrad Steinmann
 Klaus-Rüdiger Stelter
 Dr. Siegfried Streitz
 Andrea Elisabeth Sutorius
 Hans-Peter Szymoniak
 Ralf Josef Tannenläufer
 Dr. Heinz-Hubert Titz
 Tom Tritschler
 Hans Vetterle
 Dr. Hans-Joachim Vogt
 Renate Volland
 Johannes Waschek
 Petra Weber
 Gerd Wegner
 Frank Weitz
 Dr. Wolfgang Heinrich Welter
 Hermann-Josef Wiebusch
 Martin Wiesenhöfer
 Susanne Zähneke
 Kai Zervos
 Hans-Peter Zilleken
 Hans-Josef Zingsheim



Bericht des Vorstandes

Das Jahr 2017 – Wirtschaft und Politik in Deutschland und der Welt

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland setzte sich 2017 weiter fort und führte zu einem erneut überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt legte preisbereinigt um kräftige 2,2 % zu, nachdem es im Vorjahr bereits um 1,9 % expandiert war. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, beeinträchtigten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig, denn der Aufschwung war weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vor allem durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben.

Haupttreiber dieses gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren abermals die privaten und auch staatlichen Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihren Konsum erneut deutlich um 1,9 %. Neben weiter gestiegenen staatlichen Transferzahlungen entfaltete 2017 die Anhebung der Altersrenten aus dem Vorjahr ihre volle Wirkung.

Die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker (+4,7 %) als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren unter anderem die Warenausfuhren in die Partnerländer des Euroraums, die im Zuge der konjunkturellen Stabilisierung des Währungsraumes deutlich zunahmen. Die Ausfuhren in die USA wurden dagegen durch

die Aufwertung des Euros gedämpft, und auch das Geschäft mit Großbritannien entwickelte sich angesichts des angekündigten harten EU-Ausstiegs eher schwach.

Die globalen Unsicherheiten, die das Investitionsklima 2016 merklich belastet hatten, traten 2017 allmählich in den Hintergrund. Zunehmende Kapazitätsauslastungen und sehr günstige Finanzierungsbedingungen ließen das Investitionswachstum wieder Fahrt aufnehmen.

Der staatliche Gesamthaushalt schloss das vierte Jahr in Folge mit einem Finanzierungsüberschuss. Zwar kam es aufgrund der expansiven Finanzpolitik und der höchsttrichterlich verlangten Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer zu erheblichen Haushaltsbelastungen; diese konnten jedoch durch weiterhin kräftig sprudelnde Steuereinnahmen und Einsparungen bei den Zinsausgaben mehr als ausgeglichen werden. Mit 36,6 Mrd. Euro wurde erneut der höchste Überschuss seit der Wiedervereinigung erzielt.

Die Verbraucherpreise legten 2017 im Jahresdurchschnitt um 1,8 % zu, nachdem sie 2016 nur um 0,5 % gestiegen waren. Die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar verbilligte die Importe und führte eben-

Markus Bärenfänger & Christoph Kaminski



so wie die zeitweise abnehmenden Ölpreise zu einem Rückgang der Inflationsrate.

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war vor allem die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für wachsende Zuversicht sorgte dabei nicht nur das Wachstum der Volkswirtschaften der Kern-, sondern auch der Peripheriestaaten des europäischen Währungsraumes.

Die EZB hat 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäische Notenbank beließ die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf historisch niedrigem Niveau. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheankaufprogramm fort, dessen monatliches Volumen ab Januar 2018 allerdings deutlich verringert wurde.

2017 war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr. Diesseits wie jenseits des Atlantiks legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Grund für den

gestiegenen DAX war ein gestärktes Vertrauen in die deutsche, aber auch die europäische Wirtschaft, nachdem wichtige Indikatoren auf ein stärker als erwartet steigendes Wachstum hingewiesen hatten. Im Sommer fürchteten die Investoren zwischenzeitlich den wiedererstarnten Euro als Konjunkturdämpfer; auch die Krise der Automobilindustrie im Zuge des Dieselskandals verunsicherte die Märkte. Im Herbst setzte der DAX zu neuen Höhenflügen an. Sein Jahreshoch von 13.478 Punkten Anfang November konnte er nicht lange halten. Gleichwohl beendete der Deutsche Aktienindex das Jahr mit 12.918 Punkten um 12,5 % höher als zum Vorjahresresultimo.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2017

2017 war für die VR-Bank Rhein-Erft eG unter dem Strich ein nochmals erfolgreiches Jahr. Wie für alle regional im Kundengeschäft verwurzelten Banken waren auch für unser Haus die dramatisch niedrigen Zinsen eine enorme Herausforderung. Doch auch die historisch hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind zunehmend eine wirtschaftliche Belastung, da sie mehr und mehr Kraft und zusätzliche Kapazitäten erfordern.

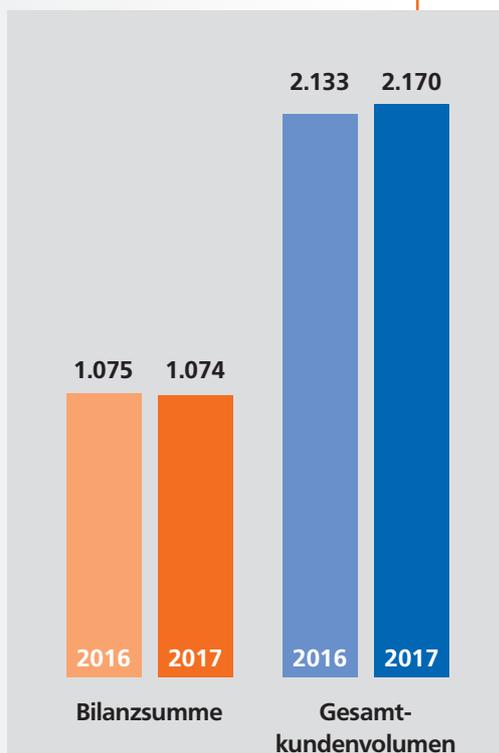
Die Erosion der Erträge ist im Wesentlichen den politisch verordneten Niedrigzinsen geschuldet. Uns zeichnet als Genossenschaft aus, dass wir als regionale Universalbank auf beiden Seiten der Bilanz eng mit unseren Kunden verbunden sind. Deshalb sind Genossenschaftsbanken in besonderem Maße anfällig für die negativen Folgen politisch verordneter Niedrigzinsen.

Daneben hat die rasant fortschreitende Digitalisierung die Kundenerwartungen und das Kundenverhalten enorm beeinflusst; dieser Trend hat sich im vergangenen Jahr nochmals verstärkt und wird sich weiter fortsetzen.

Deshalb ist unsere Bank stärker denn je verpflichtet, unternehmerisch zu handeln und sich der Notwendigkeit struktureller Veränderungen zu stellen. Infolge einer drastisch gesunkenen Kundenfrequenz mussten einige Filialen mit benachbarten Standorten zusammengelegt werden. Doch wir haben zugleich kraftvoll in die Zukunft unserer Bank investiert: Standorte werden modernisiert. Unser qualitativ hochwertiges Beratungsangebot haben wir in den KompetenzCentern ausgebaut und auf Wunsch unserer Kunden um das Feld der Nachlassregelung erweitert. Auch unser neu gegründetes Beratungs- und Service-Team hat den Nerv der Zeit getroffen und erfreut sich einer hohen und weiter wachsenden Akzeptanz unserer Kunden. Unser Beratungs- und Service-Team besteht aus vertrauten Menschen, die von 8 bis 19 Uhr viele Wünsche des täglichen Bankgeschäfts freundlich, zügig und kompetent erfüllen, für die unsere Kunden nicht extra in die Bank kommen möchten.

Angesichts der dynamischen Veränderungen im Finanzdienstleistungssektor soll mit dem angekündigten Zusammenschluss unserer VR-Bank mit der benachbarten Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG ein weiterer, wichtiger Schritt getan werden, um den wachsenden Bedürfnissen und Anforderungen auch zukünftig gerecht zu werden. Beide Banken passen sehr gut zueinander. Die bisherigen Wirkungsgebiete fügen sich zu einem neuen, homogenen Ge-

Bilanzsumme/Gesamtkundenvolumen in Mio. EUR



schäftsgebiet im Rhein-Erft-Kreis und in weiten Teilen Kölns zusammen. Die geschäftspolitischen Ausrichtungen beider Genossenschaften decken sich weitestgehend und ergänzen sich zugleich sinnvoll. Die jetzige Stärke beider Fusionspartner wollen wir nutzen, um für unsere Mitglieder und Kunden eine dauerhaft noch leistungsstärkere Bank zu werden. Aufsichtsrat und Vorstand unseres Hauses haben nach intensiver Prüfung und Vorbereitung beschlossen, die diesjährige Vertreterversammlung um einen positiven Fusionsbeschluss zu bitten.

Bilanzsumme/ Gesamtkundenvolumen

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.074 Mio. Euro (-0,1 %) nahezu unverändert. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark zugeflossenen Kundengelder, hat die Bank 2017 auf das aktive Einwerben von bilanziellen Einlagen verzichtet.

Zur Beurteilung der Entwicklung unserer Bank hat das Gesamtkundenvolumen entscheidende Aussagekraft. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft werden darin auch die Vertriebs- und Vermittlungserfolge von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG ausgewiesen. Das Gesamtkundenvolumen wuchs um 33,7 Mio. Euro (+1,6 %) auf 2.170 Mio. Euro.

Einlagengeschäft mit leichtem Zuwachs

Die Kundengelder und verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Mio. Euro (+1,4 %) auf 840 Mio. Euro. Aufgrund der geringen Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen hat sich die Umschichtung von fälligen längerfristigen Einlagen zugunsten kurzfristiger Sichteinlagen fortgesetzt. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Der Bestand an Einlagen aus dem Vermittlungsgeschäft erhöhte sich um 34,5 Mio. Euro. Insgesamt stieg die Gesamtsumme der bilanziellen Kundeneinlagen und des

vermittelten Bestandes um 3,7 % auf 1.304 Mio. Euro.

Kreditgeschäft knapp unter Vorjahresniveau

Die bilanziellen Kundenforderungen und Bürgschaften (ohne Wertberichtigungen) sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. Euro (+0,3 %) auf 636 Mio. Euro gestiegen, während sich die an unsere Verbundpartner vermittelten Darlehensbestände um 14,3 Mio. Euro auf 230 Mio. Euro reduzierten. Die Gesamtsumme der bilanziellen und vermittelten Darlehen ist um 12,3 Mio. Euro (-1,4 %) auf 865 Mio. Euro gesunken. Überdurchschnittlich hohe Tilgungen sind von dem Neukreditgeschäft nicht ganz kompensiert worden.

Die eigenen Wertpapieranlagen sind auf 353 Mio. Euro gestiegen; dabei sind insbesondere Guthaben bei Banken aus Renditeaspekten in Wertpapiere umgeschichtet worden.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG hat auch 2017 wesentlich zur Finanzierung von Privathaushalten und Unternehmen in der Region beigetragen und sich als stabiler und stabilisierender Faktor der heimischen Kreditwirtschaft erwiesen. Unsere Bereitschaft, vernünftige Investitionen zu finanzieren, ist nach wie vor auf hohem Niveau.

Gewinn- und Verlustrechnung

Getrieben durch das historisch beispiellose Niedrigzinsumfeld verstärkt sich der Druck auf die Zinsmarge. Es wird im Jahresabschluss ein um 2,6 % auf 21,9 Mio. Euro gestiegener Zinsüberschuss ausgewiesen; kalkulatorisch bereinigt wurde der prognostizierte Rückgang des Zinsüberschusses um 0,9 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro realisiert.

Auf der Passivseite besteht kaum Spielraum für weitere Zinssenkungen, wobei Szenarien mit negativen Kundenzinsen kein Tabu mehr sein dürfen. Im Aktivgeschäft sinkt mit jeder Darlehensprolongation oder Wertpapierfälligkeit der Durchschnitt der Zinserträge weiter. Es ist davon auszugehen, dass der Zinsüberschuss in

den kommenden Perioden weiter sinken wird, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Provisionsüberschuss lag mit 7,6 Mio. Euro über Vorjahresniveau (+4,5 %). Die wesentlichen Provisionen werden durch die Kontoführung und den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt. Insbesondere das Wertpapiergeschäft hat sich 2017 gut entwickelt.

Der Personalaufwand konnte mit 13,3 Mio. Euro infolge eines geringeren Mitarbeiterstandes und der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen reduziert werden (-4,7 %). Auch die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen infolge sinkender Aufwendungen bei Beratungen und Instandhaltungen geringer aus als im Vorjahr (-7,2 %). Dem Ertragsüberhang aus der Bewertung liegen positive Bewertungsergebnisse sowohl bei Krediten als auch bei Wertpapieranlagen zugrunde.

Der Jahresüberschuss liegt mit rund 1,4 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwands-Ertrags-Relation hat sich von 76,4 % auf 72,5 % verbessert.

Vermögens- und Liquiditätslage

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Beide sind bedeutende Bezugsgrößen für eine Reihe neuer Aufsichtsnormen und von wachsender Relevanz.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel ist in der Capital Requirements Regulation (CRR) geregelt. Sofern die

Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zustimmt, belaufen sich die Eigenmittel gem. Art. 72 CRR auf 124 Mio. Euro. Darin enthalten ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken, dem 5,5 Mio. Euro neu zugeführt werden. Die Gesamtkapitalquote beträgt 17,1 %. Damit wurden die Anforderungen der CRR und des KWG im Geschäftsjahr gut erfüllt.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank spiegelt sich in der Liquiditätskennzahl und in der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wider. Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag 3,1 bei einer aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die LCR lag per Jahresultimo bei soliden 148 % bei einer Untergrenze von 80 %.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2017 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; im Jahresdurchschnitt waren es 144 Vollzeitkräfte, 68 Teilzeitkräfte und 14 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das erneut gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und für die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank aussprechen möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.



Markus Bärenfänger
Vorstandssprecher



Christoph Kaminski
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2017 die Geschäftsführung der Bank sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in sieben gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden. Insbesondere strategische Strukturoptionen sind in diversen Sitzungen ausgiebig geprüft und erörtert worden und sind in einstimmige Beschlüsse zur beabsichtigten Fusion gemündet.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr achtmal tätig geworden. Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2017 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Neu-Isenburg, hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung zum Wohle der Bank und im Interesse der Mitglieder und Kunden. Dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat Anerkennung und Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

Brühl, im April 2018

Dr. Helmut Maltry, Aufsichtsratsvorsitzender

Die Genossenschaftliche Beratung

Die Genossenschaftliche Beratung, oder: Was unterscheidet uns von anderen Banken?

Ein wichtiger Aspekt unterscheidet die VR-Bank Rhein-Erft eG von anderen Banken: Wir sind eine Genossenschaftsbank. Bei uns können nur Kunden auch Eigentümer, sogenannte Mitglieder, werden. Ihnen allen sind wir in ganz besonderer Weise verpflichtet. Unsere Geschäftstätigkeit orientiert sich an ihren Interessen. Dies spiegelt sich auch in unserer Genossenschaftlichen

Beratung wider: Wir stellen nicht einzelne Produkte in den Mittelpunkt, sondern Sie mit Ihren Zielen und Wünschen.

Seit vielen Jahren ist uns das Unternehmensleitbild unserer Bank Selbstverpflichtung und Kompass zugleich, um die stetige Herausforderung zeitgemäß mit Leben zu erfüllen. Nachfolgend einige Passagen aus unserem Unternehmensleitbild, die hierfür den Rahmen bilden: „Als verlässlicher Partner setzen wir den genos-



senschaftlichen Leitgedanken zeitgemäß und effizient um.“; „... kennen wir die Interessen und Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden – Kenntnisse, die wir in unsere lösungsorientierte Beratung integrieren“; „... die professionelle Beratung unserer Mitglieder und Kunden mit maßgeschneiderten Lösungen zeichnet uns aus“.

Wie setzen wir konkret diese Genossenschaftliche Beratung im Dialog mit unseren Kunden um? Wir sprechen verständlich über verschiedene Finanzthemen Ihrer aktuellen und zukünftigen Finanz- und Lebensplanung. Hierbei stehen Ihre persönlichen Ziele und Wünsche im Mittelpunkt. Der Traum vom Eigenheim, um die Welt reisen, Anschaffungen für die erste eigene Wohnung, eine Familie gründen, für das Alter vorsorgen: Menschen haben individuelle und sehr persönliche Ziele und Wünsche. Egal ob Vermögen, Vorsorge, Immobilie, Absicherung oder Liquidität: Wir beraten Sie maßgeschneidert rund um alle Themen Ihrer ganz persönlichen finanziellen Lebensplanung. Dabei soll kein Aspekt unbeachtet bleiben. So können Sie kurz-, mittel- und langfristig alle Möglichkeiten nutzen, um auch auf lange Sicht zu planen.

Nutzen Sie die Chance und vereinbaren Sie Ihr individuelles Lebensplanungsgespräch mit Ihrem persönlichen Berater.

Wir nehmen uns ausreichend Zeit für Sie und ein persönlich und partnerschaftlich geführtes

Gespräch. Hierbei hören wir Ihnen zunächst genau zu und klären dann mit Ihnen gemeinsam alle Fragen, um ein umfassendes Bild von Ihrer individuellen Finanzsituation zu zeichnen; dabei werden selbstverständlich auch Ihre aktuellen Lebensumstände und Möglichkeiten berücksichtigt. Da Ihre Ziele und Wünsche im Mittelpunkt stehen, können wir eine maßgeschneiderte Lösung für Sie entwickeln, die am besten geeignet ist, Sie beim Erreichen Ihrer Ziele zu unterstützen. Danach wissen Sie, was geht, was nicht geht und was getan werden kann.

Ihr persönliches Lebensplanungsbild und der VR-FinanzPlan dokumentieren die Ergebnisse Ihres genossenschaftlichen Beratungsgesprächs. Diese individuelle Übersicht fasst Ihre persönlichen Ziele und Wünsche, Ihre finanziellen Verhältnisse, Ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Finanzgeschäften sowie Ihre Risikobereitschaft zusammen. Sie dient als Grundlage für spätere Gespräche, denn wir bleiben auf dem Weg zu Ihrem Ziel an Ihrer Seite. Wenn sich in Ihrem Leben etwas ändert, passen wir Ihre persönliche Übersicht entsprechend an. So behalten Sie mit Ihrem Lebensplaner und dem VR-FinanzPlan Ihre Ziele und Wünsche stets im Blick.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie dazu gerne einen Termin in einer unserer Filialen.

Wir freuen uns auf Sie.



FÜR DAS ALTER
VORSORGEN



VERMÖGEN
ANSPAREN



WÜNSCHE
FINANZIEREN



SACHWERTE
ABSICHERN



ANSCHLUSSFINANZIERUNG
SICHERN

Das Immobilien-Center der VR-Bank Rhein-Erft eG

In den vergangenen Jahren hat sich die Nachfrage nach Neubauten und Bestandsimmobilien in unserer Region weiterhin positiv entwickelt. Nach wie vor gibt es mehr Kaufinteressenten als Verkäufer, und auf den ersten Blick erscheint es einfach, eine Immobilie eigenständig zu verkaufen. Der Verkäufermarkt boomt in den meisten Teilen unserer Region.

Doch haben Sie ausreichend Zeit für Ihr Projekt „Immobilienverkauf“? Haben Sie Spaß am Recherchieren und Zusammentragen von Informationen? Sind Sie vertraut mit dem regionalen

Immobilienmarkt? Können Sie ein überzeugendes Exposé für die gängigen Internetportale erstellen, und sind Sie sicher in bau- und vertragsrechtlichen Angelegenheiten? Wenn Sie dann noch geschickt verhandeln und genug Geduld und Ausdauer im Umgang mit durchschnittlich 50 Interessenten haben, spricht nichts dagegen, eine Immobilie selber zu verkaufen.

Andernfalls übernehmen wir diese Aufgaben für Sie! Wir unterstützen Sie gerne, wenn Ihre Zeit zu kostbar ist, um lange nach wichtigen Informationen zu suchen, oder falls Sie Ihr Exposé



Stephan Severin

und Ihre Werbemaßnahmen lieber durch Fachleute erstellen lassen. Sollten Sie Fragen zu Baurecht und Vertragsdetails haben, das Verhandeln mit vermeintlichen Interessenten lieber einem Profi überlassen wollen – und genau deswegen einen guten Preis erzielen – oder eine effektive und effiziente Art des Hausverkaufs wünschen, dann verkaufen Sie Ihre Immobilie über einen Makler der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Vom Erstgespräch bis zum Notartermin und darüber hinaus stehen wir Ihnen und dem Erwerber zur Seite mit

- gut ausgebildeten Immobilienspezialisten
- persönlicher Verkaufsberatung
- qualifizierter marktgerechter Wertermittlung
- fachgerechter Aufbereitung der Verkaufsmaßnahmen
- individuellem Marketing- und Vertriebsplan
- Interessenten-Qualifizierung vor Besichtigung
- ausschließlich abgestimmten Einzelbesichtigungen
- kompetenter Begleitung bei Beurkundung und Übergabe der Immobilie

Sie profitieren von unserer Erfahrung und dem bankinternen Netzwerk von über 220 Mitarbeitern und vielen tausend Kundenkontakten. In den vergangenen vier Jahren konnten wir somit mehr als 180 Immobilien zu Bestpreisen am Markt vermitteln.

Das Immobilien-Center der VR-Bank Rhein-Erft eG erfüllt Ihren Auftrag mit hoher Transparenz und hervorragenden Marktkenntnissen. Unsere Kunden schätzen Verlässlichkeit sowie Glaubwürdigkeit und vertrauen genau deshalb unserer ausgezeichneten Expertise.



Wir berücksichtigen Ihre individuelle Lebenssituation sowie Ihre Ziele und Wünsche, unabhängig davon, ob Sie eine bestehende Immobilie energetisch auf den neuesten Stand bringen möchten, ob Sie einen altersgerechten Umbau planen oder durch gezielte Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen den Wert Ihrer Immobilie erhalten möchten.

Wir sind dort, wo Sie uns brauchen – ob Sie eine Immobilie kaufen oder verkaufen möchten. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns, für Sie da zu sein!

Aus- und Weiterbildung

„Wir setzen langfristig auf gut ausgebildete Mitarbeiter aus den eigenen Reihen.“

Die Rahmenbedingungen für Banken haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Anhaltende niedrige Zinsen, anspruchsvolle regulatorische Anforderungen sowie die zunehmende Digitalisierung erfordern von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine kontinuierliche Anpassung ihres Wissens und Handelns.

Deshalb brauchen wir Mitarbeiter, die motiviert und flexibel sind, die richtige Qualifikation besitzen, bestmöglich eingesetzt sind und auf die wir auch in herausfordernden Zeiten zählen können. Mit unserer Personalarbeit wollen wir genau dies erreichen und uns unverändert als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um die besten Talente behaupten.

Wir begegnen den Herausforderungen des demographischen Wandels unter anderem durch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Schon bei der Suche/Auswahl von Auszubildenden beginnt der Wettlauf um die besten Talente. Aus diesem Grund stellt sich die VR-Bank

Rhein-Erft eG regelmäßig auf Ausbildungsmessen als Ausbildungsbetrieb vor und unterstützt Schulen in der Region durch Trainingsmaßnahmen und Workshops rund um das Thema Bewerbung.

Auch wenn die Zahl der Schulabgänger in den nächsten Jahren rückläufig sein wird, sind wir zuversichtlich, dass wir mit unserem Konzept einer vertriebsorientierten Ausbildung auch weiterhin ein attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber bleiben und dadurch sehr gute Nachwuchskräfte für unser Haus gewinnen können.

Das Thema Aus- und Weiterbildung hat für unser Haus schon lange eine große Bedeutung. So werden Auszubildende bei uns von Anfang an in den Filialen und Fachabteilungen als fester Bestandteil der Bank aufgenommen und dürfen in Rahmen ihrer erlernten Fähigkeiten selbständig arbeiten. Neben dem Berufsschulunterricht und der Praxisausbildung in der Bank erhalten die Auszubildenden interne Schulungen und nehmen an überbetrieblichem Unterricht teil. Ausbildungspaten für jeden Auszubildenden, ein regelmäßiger Austausch mit den jungen Menschen und gezieltes Training zur Vorbereitung auf spätere Kundengespräche runden die Ausbildung ab.

Auch die digitale Welt spielt bei uns eine immer wichtigere Rolle. Denn durch die Digitalisierung nehmen „einfache“ Tätigkeiten wie die Auszahlung von Bargeld oder die Entgegennahme von Überweisungen immer weiter ab. Hierdurch gewinnt die Kundenberatung stärker an Bedeutung, was den Ausbildungsberuf noch spannender und anspruchsvoller macht.



Nach der Ausbildung setzen wir selbstverständlich weiter auf fachliche und persönliche Qualifikation und die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte. In den nächsten Jahren werden zahlreiche Mitarbeiter aus Altersgründen ausscheiden. Diesem Umstand tragen wir Rechnung und wirken vorausschauend mit der Fortbildung motivierter Menschen aus den eigenen Reihen entgegen.

Neben dem Besuch von internen oder externen Fachseminaren und E-Learnings unterstützen wir deshalb die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter mit individuellen Maßnahmen wie zum Beispiel der Einarbeitung in neue Themengebiete

und der Teilnahme an Projekten. Unsere Nachwuchskräfte zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich auch mit persönlichem Engagement fortbilden möchten.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche fordern wir Mitarbeiter und Führungskräfte, einen zielgerichteten Austausch zu den Stärken, den Entwicklungspotenzialen und den nächsten Entwicklungsschritten zu führen. Unser Ziel ist es, ein qualifiziertes Handeln und Auftreten in allen Bereichen der Bank zu sichern und unseren Kunden auch weiterhin einen Mehrwert zu bieten.



Aktiva

Jahresbilanz zum 31.12.2017

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			11.910.296,28		13.647
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	351.079,49		351.079,49		1 (1)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	12.261.375,77	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			23.691.665,21		41.950
b) andere Forderungen			38.396.431,80	62.088.097,01	38.384
4. Forderungen an Kunden				585.765.536,06	582.410
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	406.707.881,42				(403.955)
Kommunalkredite	1.710.352,79				(2.917)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.581.562,55	25.383.834,50			21.836 (18.053)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	206.506.148,79	279.753.731,05	305.137.565,55		271.161 (210.690)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		0,00	305.137.565,55	0 (0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				47.639.849,40	43.842
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			38.211.703,85		38.236
darunter:					
an Kreditinstituten	650.908,83				(651)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			229.200,00	38.440.903,85	159
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	175.000,00				(105)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.500,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.285,62	3
darunter: Treuhandkredite	2.285,62				(3)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.514,00		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	6.514,00	0
12. Sachanlagen				14.236.442,08	13.913
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.820.751,10	8.749
14. Rechnungsabgrenzungsposten				356.375,10	435
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	4
Summe der Aktiva				1.073.807.195,54	1.074.786

Passiva

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			239,79		5
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			122.294.830,55	122.295.070,34	128.145
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		308.039.272,83			317.685
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		380.688,12	308.419.960,95		1.627
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		495.208.423,30			463.254
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		36.237.163,29	531.445.586,59	839.865.547,54	45.562
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		235
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.285,62	3
darunter: Treuhandkredite	2.285,62				(3)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.051.132,13	13.808
6. Rechnungsabgrenzungsposten				226.152,34	161
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.711.242,16		2.304
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			3.515.758,27	6.227.000,43	4.028
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				40.500.000,00	35.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			8.695.993,01		8.898
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		12.781.000,00			12.634
cb) andere Ergebnisrücklagen		40.758.000,00	53.539.000,00		39.970
d) Bilanzgewinn			1.405.014,13	63.640.007,14	1.467
Summe der Passiva				1.073.807.195,54	1.074.786
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		7.800.344,89			7.978
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	7.800.344,89		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		43.866.755,46	43.866.755,46		32.849
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		19.922.253,01			21.557
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.992.732,38	24.914.985,39		5.524
2. Zinsaufwendungen			6.097.794,65	18.817.190,74	7.608
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.271.840,61		1.159
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			844.026,64		641
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.000.000,00	3.115.867,25	100
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.348.410,66		8.008
6. Provisionsaufwendungen			707.450,10	7.640.960,56	693
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				961.102,53	761
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.651.686,21			11.058
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	680.771,39	2.645.291,54	13.296.977,75		2.898 (543)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.176.756,10	20.473.733,85	7.730
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.205.343,46	1.252
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				743.450,76	2.270
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.333.392,80	1.333.392,80	1.478
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			4.774,00	4.774,00	5.830
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				9.450.759,81	11.549
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.500.089,71		2.117
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Berichtsjahr: Aufwand / Vorjahr: Ertrag)			46.396,04	2.546.485,75	34
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				5.500.000,00	8.000
25. Jahresüberschuss				1.404.274,06	1.466
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				740,07	1
				1.405.014,13	1.467
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				1.405.014,13	1.467
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				1.405.014,13	1.467

Unsere Bank – auf einen Blick

Geschäftsjahr 2017

Bilanzsumme	1.073,8 Mio. EUR
Gesamtkundenvolumen	2.169,7 Mio EUR
Kundenforderungen	585,8 Mio. EUR
Kundeneinlagen (inkl. verbrieftete Verbindlichkeiten)	839,9 Mio. EUR
Eigenkapital gem. Bilanz	63,6 Mio. EUR
<hr/>	
vorgeschlagene Dividende	6 %
<hr/>	

Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2017 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. mit Sitz in Neu-Isenburg. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.

Impressum

Herausgeber:

VR-Bank Rhein-Erft eG • Steinweg 29 • 50321 Brühl

Telefon: 0 22 32/5 05-0 • E-Mail: info@vr-bank-rhein-erft.de • Internet: www.vr-bank-rhein-erft.de

